

Die CFO-Umfrage von Deloitte

Aufwärts mit Sorgenfalten

Frühling 2017

Wichtigste Ergebnisse der Umfrage

Themen in diesem Quartal

- 04 Konjunktur- und Unternehmensaussichten
- 05 Unternehmenskennzahlen
- 06 Unsicherheit und Risiken
- 07 Zukunft der EU
- 08 Unternehmenssteuerreform
- 09 Digitalisierung der Finanzfunktion
- 10 Anhang: Weitere Ergebnisse
- 11 Anhang: Makroökonomischer Kontext
- 12 Über die Umfrage
- 13 Kontakte und Autoren

Der Aufwärtstrend hält an – die Unsicherheit allerdings ebenfalls. Einerseits schätzen CFOs die Aussichten sowohl für die Schweizer Konjunktur als auch für das eigene Unternehmen optimistischer ein als im Vorquartal. Doch andererseits trüben politische Risiken das insgesamt positive Bild.

Die Umfrageergebnisse im wirtschaftlichen und politischen Kontext

Die Aussichten werden derzeit von zwei gegensätzlichen Trends geprägt. Auf der einen Seite sind die wirtschaftlichen Aussichten in den grössten Volkswirtschaften USA, China und der EU positiv. Zweifel am „Trump-Bump“ nehmen zu, aber die US-Wachstumsaussichten scheinen intakt. China scheint weiter ein „hard landing“ vermeiden zu können, und selbst das Wachstum in der EU steigt, ausgehend von einer niedrigen Basis, wieder langsam an.

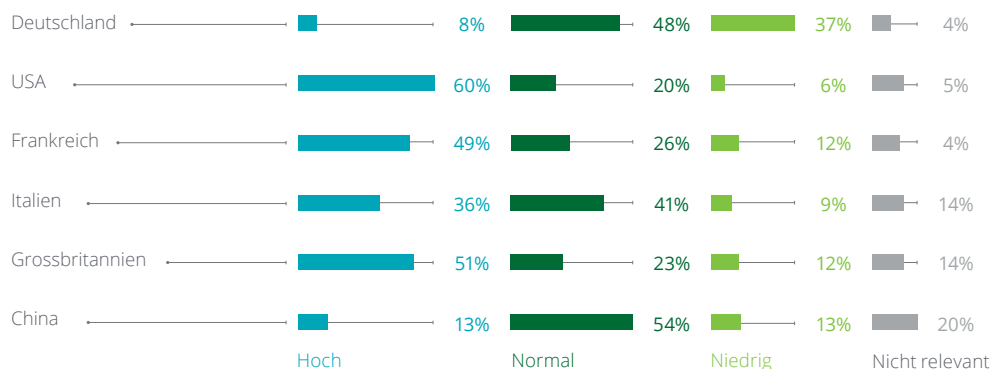
Auf der anderen Seite bedroht eine Reihe von vorwiegend politischen Risiken das Stimmungsbild. Dazu gehört ein Anstieg von Populismus und Autokratie, die Politik der neuen amerikanischen Regierung, der angelaufene Brexitprozess und anstehende Wahlen in Europa. Diese wirken sich vorwiegend indirekt auf Unternehmen aus, zum Beispiel über die Stärke des Schweizer Frankens, die auch mit dem Safe-Haven-Effekt in Verbindung steht. Eine Reihe von Risiken stellen jedoch fundamentale Institutionen wie die WTO, NATO oder EU in Frage; sollten diese Risiken Realität werden, würde sich das Unternehmensumfeld vor allem im internationalen Handel massiv verschlechtern.

Es überrascht also nicht, dass sich diese Zweiteilung auch in den aktuellen Ergebnissen der CFO-Umfrage zeigt. Die Exportnation Schweiz profitiert vom Anziehen der Weltwirtschaft, sodass es auch in den Umfrageergebnissen tendenziell weiter aufwärtsgeht, etwa bei den Konjunkturerwartungen und Unternehmensaussichten der Schweiz für die nächsten 12 Monate, mit jeweils ähnlichen Werten (etwa zwei Drittel Optimisten gegenüber etwa einem Zehntel Pessimisten).

Die Exportnation Schweiz wäre aber andererseits besonders von Verwerfungen im internationalen Handelsgefüge betroffen. Nicht nur der starke Schweizer Franken, auch politische Risiken belasten daher die Aussichten. Von den sechs grössten Schweizer Exportdestinationen, Ziel von insgesamt fast 60% aller Schweizer Warenausfuhren, werden vier von den CFOs hohe politische Unsicherheit attestiert: In den USA sehen 60% hohe Unsicherheit, in Grossbritannien und Frankreich noch etwa 50%, in Italien fast 40% (Abbildung 1).

Abb. 1. Risiken Handelspartner

Wie schätzen Sie das momentane Niveau der politischen Unsicherheit für Ihr Unternehmen bezüglich der folgenden wichtigsten Schweizer Handelspartner ein?





Konjunktur- und Unternehmensaussichten verbessern sich weiter

65% 15 pp ▲

beurteilen die Schweizer Konjunkturaussichten für die nächsten 12 Monate positiv

Eine Reihe von Kennzahlen zeigt einen stabilen Aufwärtstrend, der sich dieses Quartal fortsetzt und verstärkt. Dazu gehören die Konjunkturerwartungen für die Schweiz für die nächsten 12 Monate, mit aktuell fast zwei Drittel Optimisten gegenüber 9% Pessimisten.



Gute Unternehmensaussichten, aber Margen bleiben unter Druck

66% 2 pp ▲

sehen die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten optimistisch

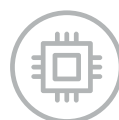
Bei den Unternehmensaussichten zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Konjunkturaussichten: 66% Optimisten, 10% Pessimisten. Die Umsatzwartungen auf 12 Monate sind deutlich positiv, und mehr CFOs erwarten steigende Mitarbeiterzahlen als fallende. Doch das Bild ist nicht ausschliesslich positiv: Die Erwartungen für Margen und Investitionen verschlechtern sich im Vergleich zum Vorquartal.



Politische Unsicherheit im Fokus

60% stufen die politische Unsicherheit in den USA als hoch ein.

Unsicherheit und Risiken bleiben jedoch bestehen, allen voran politische Risiken. 60% der CFOs stufen die politische Unsicherheit in den USA als hoch ein, und auch für Grossbritannien, Frankreich und Italien sehen deutlich mehr CFOs hohe Unsicherheit als niedrige.



CFOs setzen auf moderne Technologien

43% sehen hohe zukünftige Relevanz für Robotic Process Automation in der Finanzfunktion.

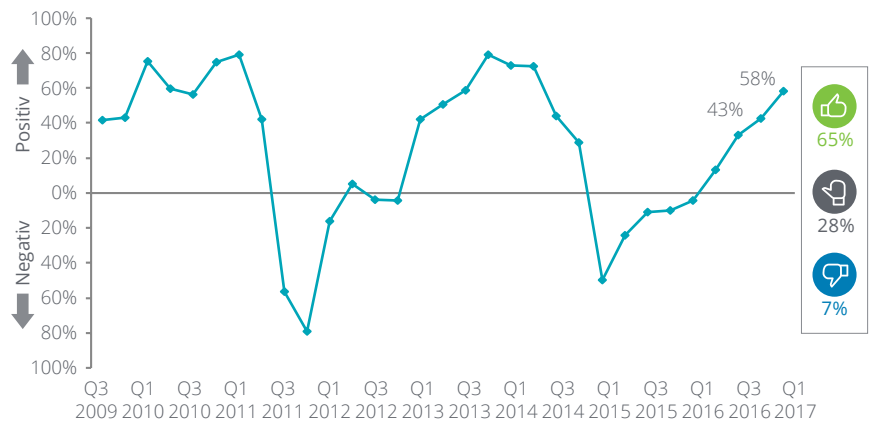
Angesichts eines herausfordernden externen Umfelds ist es umso wichtiger, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Für die Finanzfunktion setzen CFOs verstärkt auf Digitalisierung, primär zur Prozessverbesserung und Kostensenkung. Zur Anwendung kommen heute am häufigsten Cloud Computing und spezifische Anwendungen. Zusätzlich werden in Zukunft vor allem auch „In Memory Computing“ und „Robotic Process Automation“ als relevant gesehen.

Aufwärtstrend setzt sich fort

Der Aufwärtstrend setzt sich fort: Bereits zum achten Mal in Folge verbessern sich die Konjunkturerwartungen der CFOs im Vergleich zum Vorquartal. Aktuell haben 65% positive Erwartungen für die nächsten 12 Monate, nur 7% negative. Der Nettosaldo von 58% ist so hoch wie zuletzt im 2. Quartal 2014. Wie Antworten auf eine separate Fragen zeigen, erwarten nur 6% eine Rezession in der Schweiz in den nächsten 2 Jahren (siehe Anhang).

Abb. 2. Konjunkturerwartungen

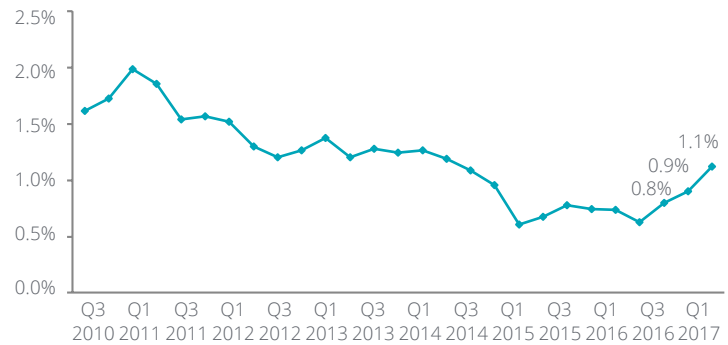
Nettosaldo der CFOs, die die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



Auch die Inflationserwartungen der CFOs steigen weiter an: Zum dritten Mal in Folge sind sie im Durchschnitt höher als im Vorquartal und liegen mit 1.1% erwarteter Inflation in 2 Jahren erstmals seit Aufhebung der Franken-Untergrenze zum Euro 2015 wieder über 1%.

Abb. 3. Inflationserwartungen

Mit welcher Jahresteuersatzrate (gemessen am Landesindex der Schweizer Konsumentenpreise) rechnen Sie in 2 Jahren?



Ein ähnlicher Aufwärtstrend wie bei den Konjunkturerwartungen zeigt sich auch bei den Unternehmenserwartungen. Seit sechs Quartalen berichtet eine kleine Mehrheit, dass sich über die letzten 3 Monate die Aussichten des eigenen Unternehmens verbessert haben. Diese Mehrheit steigt im aktuellen Quartal leicht auf einen Nettosaldo von 18% an (Vorquartal 15%).

Abb. 4. Finanzielle Aussichten der Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal

Nettosaldo, der aufzeigt, wie CFOs die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens heute im Vergleich zu vor 3 Monaten sehen

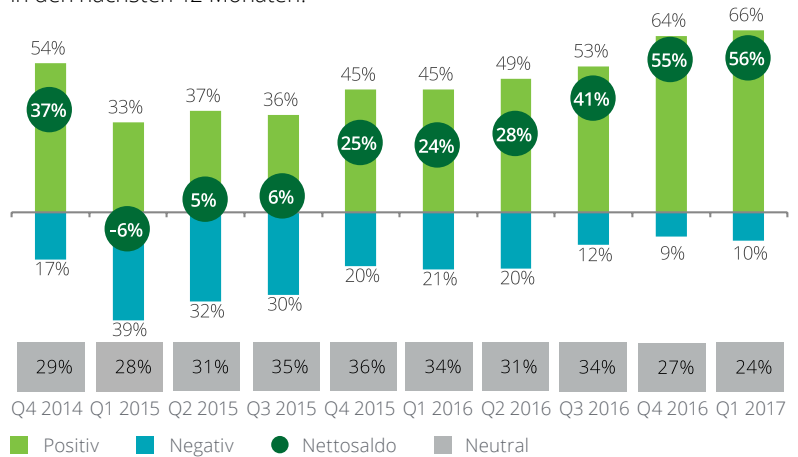


Ermutigende Unternehmensaussichten

Auch die Unternehmenserwartungen für die nächsten 12 Monate zeigen eine fortlaufende Verbesserung. Aktuell haben zwei Drittel positive Erwartungen, gegenüber 10% mit negativen Erwartungen.

Abb. 5. Finanzielle Unternehmensaussichten

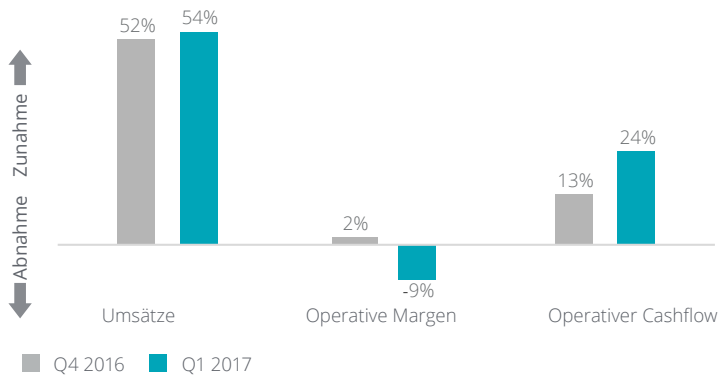
Wie beurteilen Sie die finanziellen Aussichten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Bei den detaillierten Unternehmenskennzahlen zeigt sich ein uneinheitlicheres Bild. Die Umsatzwartungen auf 12 Monate sind stark positiv und nehmen zum Vorquartal nochmals leicht zu. Dagegen verlieren die Margenerwartungen leicht – wieder sieht eine kleine Mehrheit sinkende Margen in den nächsten 12 Monaten. Die Erwartungen für den Cashflow verbessern sich dagegen.

Abb. 6. Unternehmenskennzahlen I

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



Ebenso uneinheitlich ist das Bild auf der Ausgabenseite: Die Mehrheit, die sinkende diskretionäre Ausgaben erwartet, nimmt im Vergleich zum Vorquartal leicht zu. Ebenfalls mehr CFOs erwarten steigende Neu- statt Ersatzinvestitionen als fallende, allerdings nimmt die Mehrheit vor allem bei Neuinvestitionen spürbar ab. Dagegen hellen sich die Erwartungen auf der Personalseite auf: Mehr CFOs erwarten steigende Mitarbeiterzahlen in den nächsten 12 Monaten.

Abb. 7. Unternehmenskennzahlen II

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden

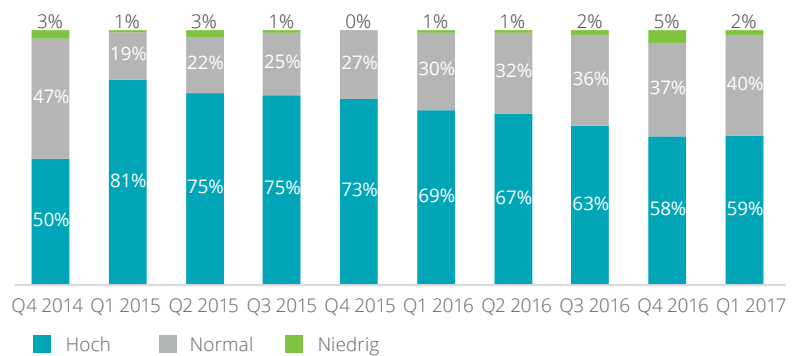


Unsicherheit hoch – Risiken bleiben

Die Unsicherheit bleibt jedoch weiterhin hoch. Über die letzten Quartale hatte die Unsicherheit aus Sicht der CFOs zwar schrittweise abgenommen, doch dieser Trend kommt im aktuellen Quartal zum Erliegen; die Unsicherheit nimmt wieder sehr leicht um einen Prozentpunkt zu und liegt aktuell bei 59%.

Abb. 8. Unsicherheit

Wie schätzen Sie das momentane Niveau der Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld ein?



Die Risiken aus Sicht der CFOs sind vorwiegend unternehmensextern und politisch. Geopolitische Risiken bleiben wie im Vorquartal die am häufigsten genannten Risiken, und der Abstand auf den zweitplatzierten starken Schweizer Franken nimmt weiter zu. Es sind dabei mehrere politische Risiken, die Sorgen bereiten: Neben der neuen US-Regierung eine Reihe von Wahlen in Europa und der EU-Austritt Grossbritanniens, der kurz nach Umfrageende durch das offizielle Austrittsgesuch Grossbritanniens eingeleitet wurde. Die Schweizer Steuerpolitik wurde erstmals dieses Quartal ebenfalls erwähnt; angesichts des Referendums zur Unternehmenssteuerreform III im Februar nicht überraschend.

Abb. 9. Risiken

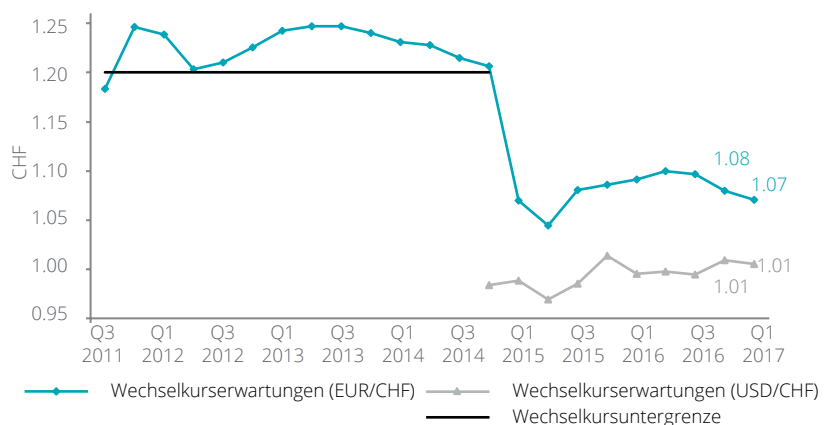
Was sind die grössten internen und/oder externen Risiken für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten? (Angabe von bis zu 3 Risiken)

	Rang Q1 2017	Rang Q4 2016	Risikofaktor
	1	1	Geopolitische Risiken
	2	2	Stärke des Schweizer Franken
	3 ▲	7	Preis- / Margendruck
	4 ▼	4	Interne Unternehmensprobleme
	5 ▲	9	Regulierung
	6 ▼	3	Binnennachfrage
	7 ▲	9	Geldpolitik / Zinsumfeld
	8 ▲	10	Auslandsnachfrage
	9 ▲	12	Konkurrenzdruck
	10 ▼	5	Fachkräftemangel
	11	—	Digitalisierung / Technologischer Wandel
	12 ▼	8	Rohstoffpreise
	13 ▼	11	Handelshemmnisse
	14	—	Probleme im Finanzsystem
	15	—	Schweizer Steuerpolitik

Erstmals seit Aufhebung der Wechselkursuntergrenze gehen die CFOs wieder von einem leicht stärkeren Schweizer Franken in 12 Monaten aus. Auch auf 36 Monate ändert sich das Bild kaum, hier werden EUR/CHF 1.09 erwartet. Die Bandbreite der Erwartungen bleibt hoch und reicht auf 12 Monate von Parität bis EUR/CHF 1.18 und auf 36 Monate von knapp unter Parität bis EUR/CHF 1.20. Nicht ein einziger CFO erwartet damit, dass der Schweizer-Franken-Kurs in den nächsten 3 Jahren wieder über die ehemalige Wechselkursuntergrenze steigt. Die Wechselkurerwartungen zum US-Dollar sind auf 12 und 36-Monatszeitraum stabil.

Abb. 10. Wechselkurerwartungen

Welchen Schweizer-Franken-Wechselkurs erwarten Sie gegenüber dem Euro bzw. US-Dollar in 12 Monaten?

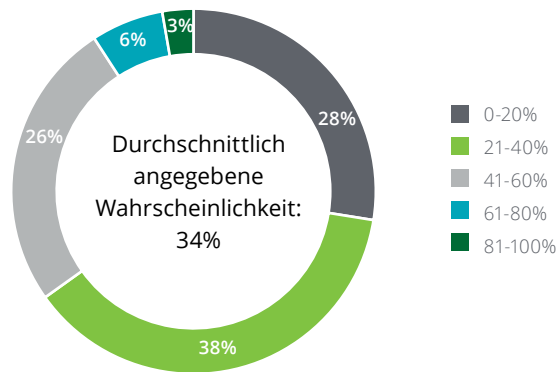


Zukunft des wichtigsten Schweizer Handelspartners EU

Die Exportnation Schweiz profitiert besonders von einem stabilen internationalen Umfeld. Vier der sechs wichtigsten Schweizer Handelspartner sind (noch) in der EU, bei dreien von ihnen sehen CFOs jedoch erhöhte politische Unsicherheit (Abbildung 1). Struktur und Institutionen der EU stehen derzeit so sehr in Frage wie seit Jahrzehnten nicht. Zum ersten Mal hat mit Grossbritannien ein Mitglied das Austrittsverfahren eröffnet, zum ersten Mal wird die EU schrumpfen und nicht wachsen. Dieser Prozess wird die nächsten Jahre prägen. Angesichts von wirtschaftlichen und politischen Risiken in einer Reihe weiterer Mitgliedsländer könnte Grossbritannien nicht das letzte Austrittsland sein – immerhin 72% der CFOs sehen dafür eine Wahrscheinlichkeit von mehr als einem Fünftel (durchschnittlich angegebene Wahrscheinlichkeit: 34%).

Abb. 11. Wahrscheinlichkeit EU-Austritt

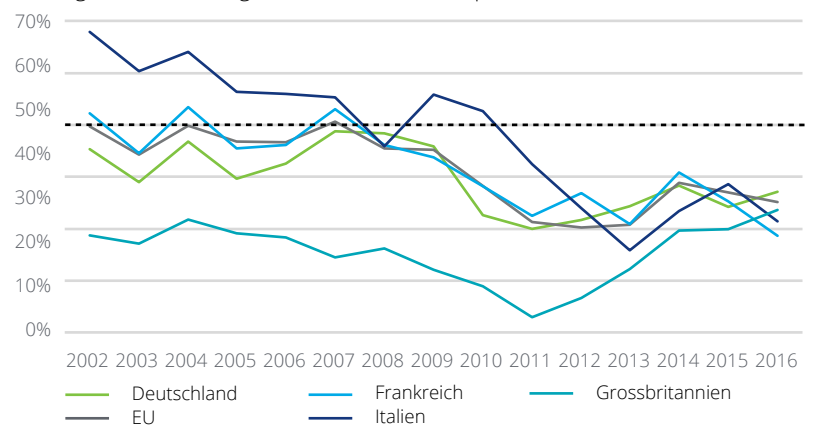
Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass in der Folge von Brexit weitere Mitglieder in den nächsten 5 Jahren die EU verlassen werden bzw. für einen EU-Austritt stimmen werden?



Die Beliebtheit der EU bei den Bürgern Europa hat über das letzte Jahrzehnt teilweise stark abgenommen (Abbildung 12). Besonders ausgeprägt in den grossen Mitgliedsländern ist diese Abnahme in Frankreich und Italien. In Grossbritannien zeigt sich aktuell eine Verbesserung von sehr niedrigem Niveau, in Deutschland von höherem. Allerdings findet sich in den vier grössten Mitgliedsländern in keinem eine Mehrheit mit positivem Eindruck der Gemeinschaft, ebenso wenig wie im EU-Durchschnitt.

Abb. 12. Öffentliche Meinung zur EU

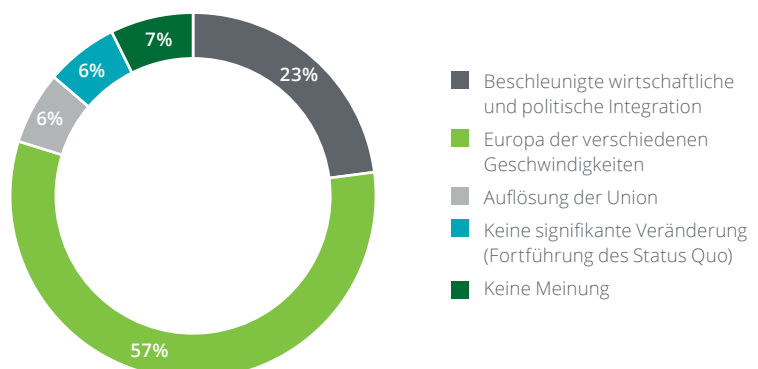
Umfrage unter EU-Bürgern, Prozentanteil mit positivem Eindruck der Gemeinschaft



Welche Zukunft sollte die EU vor diesem Hintergrund haben? Wie kann die EU besser für ihre Bürger und Mitgliedsländer funktionieren? 57% der CFOs in der Schweiz sehen die Antwort in einem Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Verstärkte Integration wird nur von einem Viertel als Antwort gesehen, der Status Quo oder eine Auflösung von nur je 6%.

Abb. 13. Zukunft der EU

Welche der folgenden Optionen wäre Ihrer Meinung nach wünschenswert um den zukünftigen Erfolg der EU bzw. ihrer Mitglieder zu gewährleisten?



Wie weiter mit der Unternehmenssteuerreform?

Die Unternehmenssteuerreform III (UST III) wurde in einem Referendum am 12. Februar abgelehnt. Obwohl zum jetzigen Zeitpunkt noch offen ist, wie das überarbeitete Gesetz inhaltlich aussehen wird, dürfte es eine Lösung mit Einbezug der unbestrittenen Massnahmen der gescheiterten Reform sein. Aus Sicht der CFOs sollten vor allem zwei Elemente in der Neuauflage enthalten sein, damit die Schweiz ein attraktiver Standort bleibt: weitreichende Kompetenzen für die Kantone für Steuersatzsenkungen, sowie ein Steuerabzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwände. Lediglich 44% nennen die Patentbox, und nur 39% die zinsbereinigte Gewinnsteuer, die bei der Abstimmung eine der umstrittensten Massnahmen war.

Die CFOs plädieren mehrheitlich für eine möglichst rasche, politisch tragfähige Gesamtlösung, die realistisch bis 2020/21 erfolgen könnte. Nur knapp ein Drittel (30%) der Befragten will einen zweigeteilten Zeitplan, der die Abschaffung der Steuerprivilegien bis 2019 vollzieht, eine Übergangslösung sicherstellt, und weitere potenzielle Massnahmen zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert. Die Erarbeitung eines komplett neuen Schweizer Steuersystems (6%) wird ebenso wenig als Option betrachtet wie das Nichtstun (6%).

Die Ausgangslage für Steuerreformen ist dabei in der Schweiz gut. Die Schweizer Staatsfinanzen sind seit Einführung der Schuldenbremse im internationalen Vergleich nachhaltig, wodurch auch ein attraktives Steuerumfeld fundamental nachhaltig ist. Dies gibt Spielraum für Steuerreformen.

Abb. 14. Massnahmen in der Neuauflage der Unternehmenssteuerreform

Welche 3 der folgenden 5 Massnahmen sollten Ihrer Meinung nach in der Neuauflage enthalten sein, um die Attraktivität des Standortes Schweiz zu erhalten?

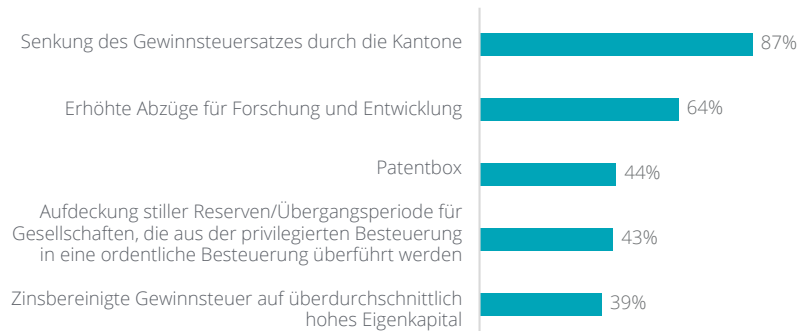


Abb. 15. Vorgehensweise Neuauflage

Was wäre Ihrer Meinung nach die beste Vorgehensweise der Schweiz für eine revidierte Neuauflage der Unternehmenssteuerreform?

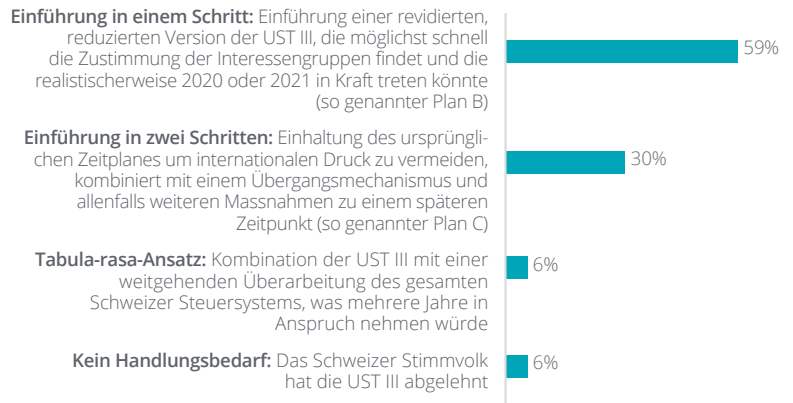
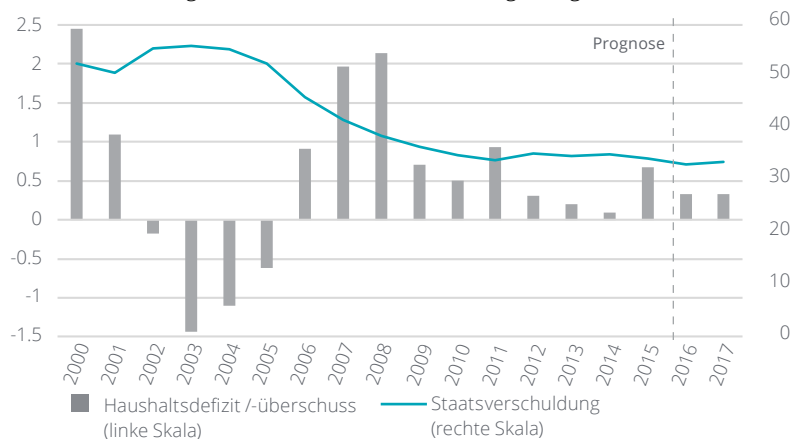


Abb. 16. Nachhaltige Schweizer Staatsfinanzen

Staatsverschuldung und Haushaltssaldo (Schätzung / Prognose ab 2016), in % des BIP



Digitale Zukunft der Finanzfunktion

Die überwiegende Mehrheit – 87% – gibt an, eine Digitalisierungsstrategie für ihre Finanzfunktion zu verfolgen. Im Zentrum stehen dabei vor allem die Reduzierung der Durchlaufzeiten und Fehlerraten sowie Kostenoptimierung. Auch erhöhte Flexibilität und Skalierbarkeit sowie die Verbesserung der Entscheidungsunterstützung werden häufig angestrebt. Kaum eine Rolle spielt dagegen die Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit. Wie Antworten auf eine separate Frage zeigen (siehe Anhang) liegen die Prioritäten stattdessen bei der Automatisierung der Belegerfassung und -verarbeitung sowie der Automatisierung und Individualisierung des Managementreportings.

Die mit Abstand höchste zukünftige Relevanz werden Applikationen zur Abdeckung spezifischer Geschäftsbedürfnisse sowie Cloud Computing zugeschrieben. Ebenfalls noch hohe Relevanz wird bei In Memory Computing und Robotic Process Automation (RPA) gesehen. Bei Blockchain gehen die Meinungen dagegen auseinander: Leicht mehr sehen hier eine geringe zukünftige Relevanz für die Finanzfunktion als eine hohe.

Ein sehr ähnliches Bild ergibt sich beim heutigen Einsatz von digitalen Technologien. Führend sind wieder Cloud Computing und spezifische Business-Applikationen, gefolgt von In Memory Computing und RPA. Blockchain wird von mehr als der Hälfte als nicht relevant eingestuft. Allerdings wird Blockchain umgekehrt bereits von immerhin 4% produktiv genutzt. Die aufkommende Bedeutung von neueren Technologien, vor allem In Memory Computing, Cognitive Computing und RPA, zeigt sich nicht nur in Abbildung 18; auch die relativ hohen Werte in der Planungs- und Pilotphase relativ zu denen in der operativen Phase deuten darauf hin.

Abb. 17. Ziele der Digitalisierungsstrategie

Welche Ziele verfolgen Sie im Rahmen Ihrer Digitalisierungsstrategie für die Finanzfunktion? (Mehrfachnennungen möglich)

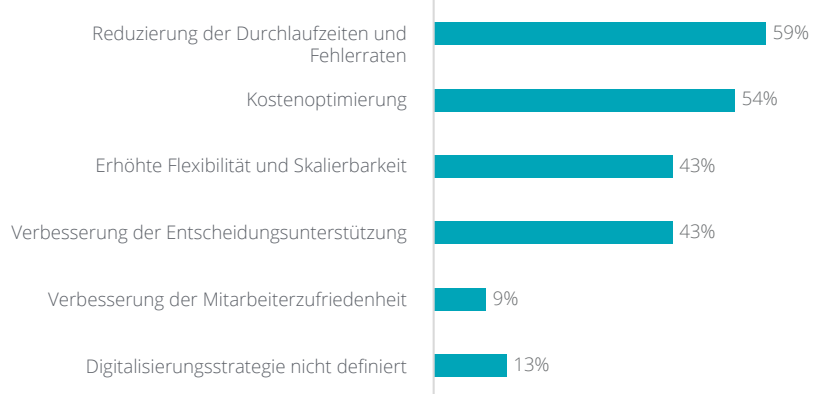


Abb. 18. Zukünftige Relevanz von digitalen Technologien

Wie beurteilen Sie die zukünftige Relevanz der folgenden digitalen Technologien für Ihre Finanzfunktion?

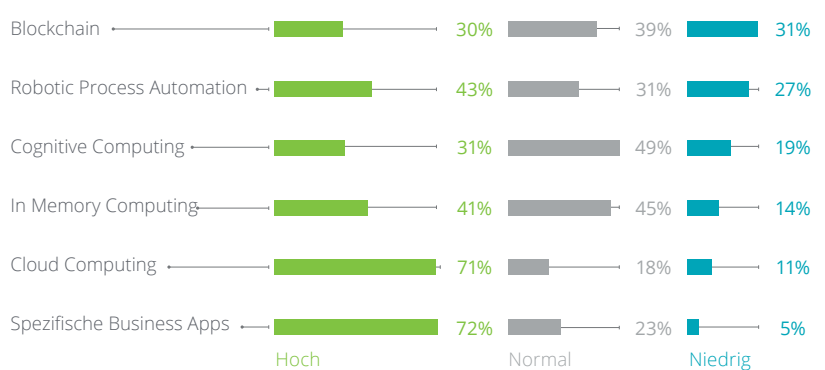
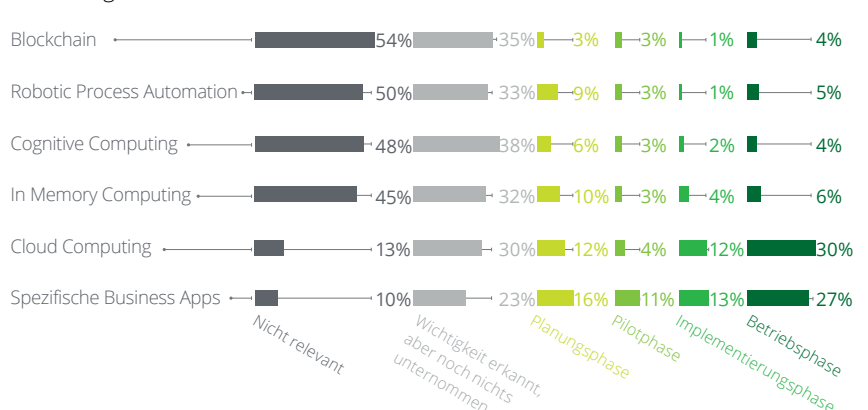


Abb. 19. Heutiger Einsatz digitaler Technologien

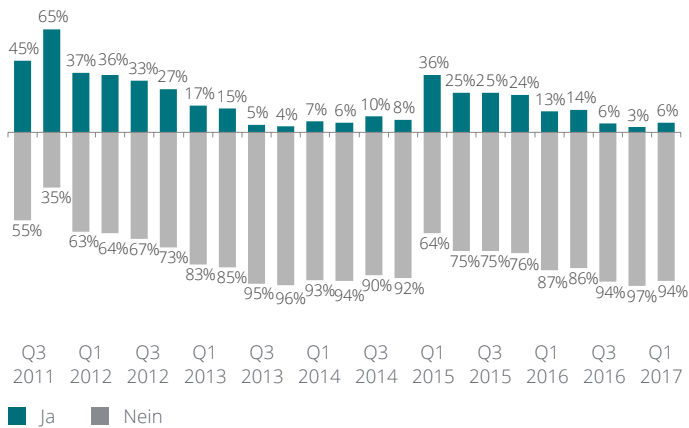
Wie ist der aktuelle Arbeitsstand in Bezug auf die zukünftige Nutzung digitaler Technologien innerhalb der Finanzfunktion?



Anhang 1: Weitere Ergebnisse

Rezessionserwartungen

Erwarten Sie eine Rezession in der Schweiz innerhalb der nächsten 2 Jahre?



Prioritäten der Digitalisierungsstrategie

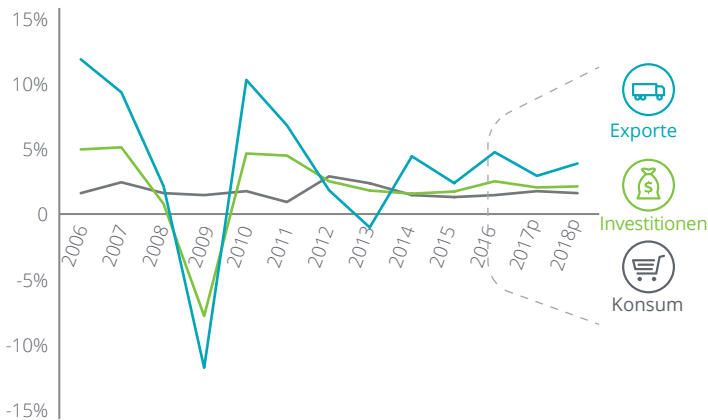
Welche Prioritäten setzen Sie in fachlicher Hinsicht im Rahmen Ihrer Digitalisierungsstrategie für die Finanzfunktion? (Mehrfachnennungen möglich)



Anhang 2: Makroökonomischer Kontext

Aussichten für die Schweizer Wirtschaft bleiben positiv

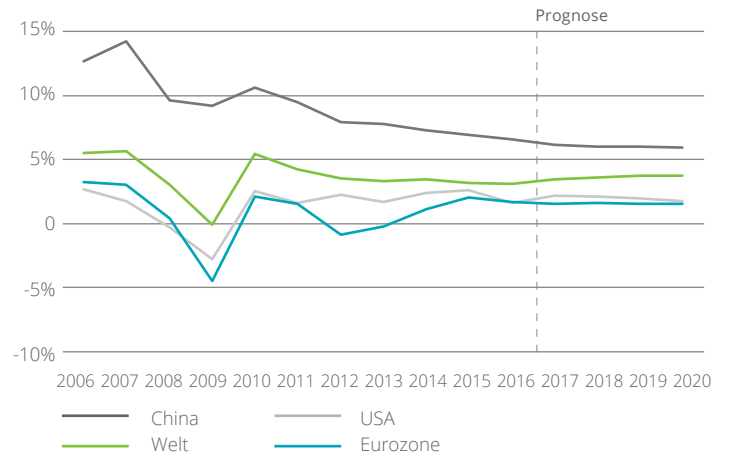
BIP-Wachstum in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

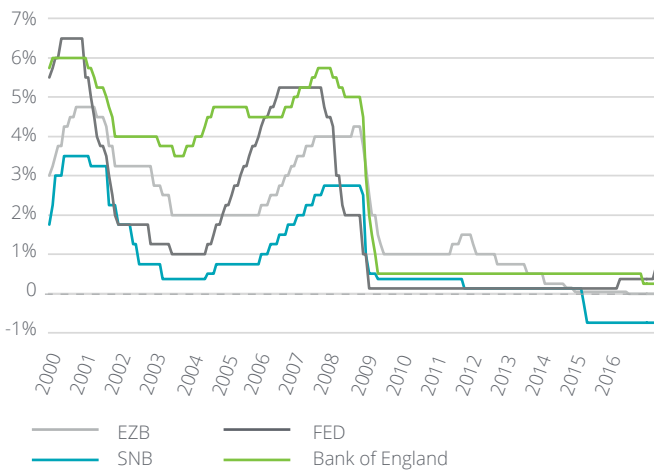
Weltwirtschaft erholt sich langsam

BIP-Wachstum in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Zinswende in den USA

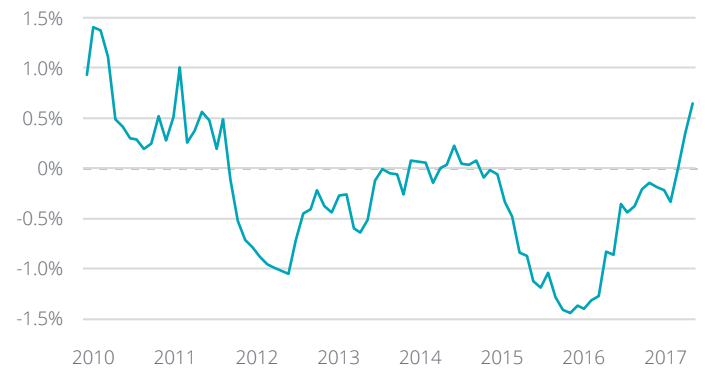
Leitzinsen



Quelle: Schweizerische Nationalbank

Schweizer Inflation wieder positiv

Konsumentenpreisteuerung im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: Schweizerische Nationalbank

Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die Umfrage zielt darauf ab, die Einschätzungen von Chief Financial Officers und Leitern Finanzwesen relevanter Unternehmen zu Geschäftsaussichten, Finanzierungen, Risiken und Strategien zu erfassen sowie Trends und Wendepunkte bei Schweizer Unternehmen aufzuzeigen. Die CFO-Umfrage ist die einzige Befragung dieser Art in der Schweiz und wird seit Q3 2009 quartalsweise durchgeführt.

Die 31. Quartalsbefragung zum Frühling 2017 wurde vom 27. Februar bis zum 27. März 2017 durchgeführt. Insgesamt nahmen 117 CFOs teil. Die Teilnehmer repräsentieren sowohl börsenkotierte Unternehmen als auch privat gehaltene Gesellschaften und stammen aus allen relevanten Branchen der Schweizer Wirtschaft.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird von Dr. Michael Grampp, Chefökonom, und Dennis Brandes, Senior Economic Analyst, Deloitte Research, durchgeführt und erstellt.

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.



Kontakte und Autoren

Kontakte

Jamie Schmidt

Partner
Wirtschaftsprüfung
+41 58 279 7612
jamschmidt@deloitte.ch



Reinhard Langenhövel

Partner
Wirtschaftsprüfung
+ 41 58 279 7240
rlangenhoevel@deloitte.ch



Jan-Dominik Remmen

Partner Financial Advisory
+41 58 279 6432
jaremmen@deloitte.ch



Markus Zorn

Director Finance
Transformation Consulting
+41 58 279 6943
mzorn@deloitte.ch



Autoren

Dr. Michael Grampp

Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 6817
mgrampp@deloitte.ch
Follow me on Twitter
@michaelgrampp



Dennis Brandes

Senior Economic Analyst
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch



Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter **cfosurvey@deloitte.ch**

Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter:

www.deloitte.com/ch/cfosurvey

Notizen

Notizen

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine “UK private company limited by guarantee“ (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht) und ihren Mitgliedsunternehmen, die rechtlich selbständig und unabhängig sind. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte LLP, dem Mitgliedsunternehmen in Grossbritannien von DTTL.

Deloitte AG ist von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als anerkannter Wirtschaftsprüfer zugelassen.

Diese Publikation ist allgemein abgefasst und kann deshalb in konkreten Fällen nicht als Referenzgrundlage herangezogen werden. Die Anwendung der hier aufgeführten Grundsätze hängt von den jeweiligen Umständen ab und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG berät Sie gerne, wie Sie die Grundsätze in dieser Publikation bei speziellen Umständen anwenden können. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.